

hüllte, niemand sah, was an gewaltigen sozialen Notwendigkeiten darunter verborgen lag. Und hatte man auch bald Anlaß, über manche Einzelfrage — Münzverschlechterungen, Zollpolitik, Agrarverfassung, Ringbildungen usw. — zu streiten, so drang man doch nirgends über die konkrete Frage hinaus in die Geheimnisse des sozialen Geschehens.

Das kam erst später. Die Naturwissenschaften hatten schon längst ihren Stab wohlgeübter Pfleger, sie hatten schon längst ihren Siegeszug begonnen, als noch die tiefste Ruhe über dem Urwald lag, den die Sozialwissenschaft zum Acker machen sollte.

## II.

Die Sozialwissenschaften entstanden eigentlich erst im 18. Jahrhundert. Da krachte und knackte es im ganzen sozialen Gebäude unseres Kulturkreises. Eine Bewegung wie der Flügelschlag eines erwachenden Vogels ging durch alle Schichten der Gesellschaft. Die Zeit der großen Religionskämpfe war vorbei und nach und nach hörte der Glaube auf, die intellektuelle Herzenssache der Menschheit, der Nährer, Führer und Schützer aller ihrer Interessen zu sein. Hingegen kündigte sich der gewaltige soziale Prozeß an, der „industrielle Revolution“ genannt wird, der Prozeß, in welchem die moderne fabrikmäßige Produktionsform die Schranken von Dorfgemeinde und Innung, und das moderne Arbeiterheer unter Führung des Unternehmers die Schranken der feudalen Gesellschaftsordnung durchbrach. Und mit und infolge der industriellen bereitete sich die politische Revolution